KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 36. Dinstag den 2. März.

(Verfasser M. Dümont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin. Dinstag den 24. Febr. fand das feierliche Leichenbegängniß des königl. Generals der Infanterie, Hrn. Grafen Tauentzien von Wittenberg Exzellenz, Statt. Den Tag nach dem Ableben des Wohlseligen hatte des Königs Maj. zur Parole: Wittenberg gegeben, und um die langjährigen und guten Dienste des Verstorbenen zu ehren, eine dreitägige Trauer der Armee angeordnet, auch zu befehlen geruhet, daß der Leiche bei dem Begräbniß die einem Feldmarschal zustehenden Honneurs erwiesen werden sollten. Um halb zehn Uhr Vormittags versammelten sich Se. k. Hoh. der Kronprinz, die Prinzen des königl. Hauses, Se. k. H. der Herr Herzog von Cumberland, Se. k. Hoh. der Herr Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Generalität, die Staatsminister, mehrere der auswärtigen hier akkreditirten Herrn Gesandten und Geschäftsträger, die Offizierkorps der Garnison, die angesehensten Staatsbeamten und Geistlichen und die zahlreichen Verehrer des wohlseligen Herrn Generals in dem Sterbehause, vor welchem die Trauerparade, bestehend aus vier Eskadrons Kavallerie von den vier Kavallerie-Regimentern der Garnison, drei Bataillons Infanterie von den drei Infanterie-Regimentern der Garnison und zwölf Kanonen, unter dem Kommando des Herrn Generalmajor von Block, aufgestellt war. Um halb 11 Uhr wurde der Sarg von 16 Unteroffizieren auf den Leichenwagen gehoben, Hut, Degen, Sporn, Handschuh des Wohlseligen und ein Lorbeerkranz waren darauf befestigt. Sobald die Leiche von 16 Offizieren begleitet aus dem Hause getragen wurde, präsentirte die Parade und begleitete die Honneurs mit gedämpften Instrumenten. Hierauf begann der Zug nach der Garnisonskirche. Vor der Kirche wurde die Trauerparade aufgestellt. Als die Leiche vom Wagen gehoben und in der Kirche vor den Altar niedergesetzt wurde, präsentirte die Parade. Der Herr Garnison-Prediger Ziehe hielt die Standrede über Psalm 90. Vers 5. „Du lässest sie dahin fahren wie ein Strom, und sind wie ein Schlaf, gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird," worauf der 5te Vers aus dem Liede: „Meine Lebenszeit verstreicht" gesungen wurde. Nach beendigter Standrede gab die Infanterie und Artillerie 3 Salven. Hiemit endigten die militärischen Honneurs. Eine halbe Stunde später wurde die Leiche, von den nächsten Angehörigen begleitet, in der Stille nach dem Invaliden-Kirchhofe gebracht. Es war der ausdrückliche Wunsch des wohlseligen Herrn Generals gewesen, hier bei seinen alten Kriegesgefährten zu ruhen. Der Herr Herzog von Cumberland k. Hoh., der Herr Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz Hoh., des Prinzen von Hessen-Homburg Durchl., der Herr General der Infanterie, Graf von Gneisenau Exz., und eine große Anzahl Verehrer des Verstorbenen, hatten sich dem Zuge angeschlossen und waren bei der Beerdigung gegenwärtig.

— Bemerkenswerth ist, daß der Februar ein lebensgefährlicher Monat für die Generale der Armeekorps in dem Befreiungskriege von 1813 und 1814 ist; der General Graf Bülow von Dennewitz starb im Februar 1816, der Feldmarschall Graf Kleist von Nollendorff im Februar 1823 und der General Graf Tauentzien von Wittenberg im Februar des gegenwärtigen Jahres.

— Auch in Breslau sind vor dem Ohlauer Thor am 19. Febr. viele Maikäfer gefunden worden.

Koblenz, 29. Febr. Vor einigen Tagen entdeckte ein Einwohner der nahe gelegenen Stadt Andernach in seinem Felde, an dem sogenannten Kirchberge, einen noch unbeschädigten Sarg, der sogleich erhoben wurde. Er mißt 7 Fuß Länge, 2½ Fuß Höhe, und eben so viel Breite; der innere Raum ist 2 Fuß breit, von dem bei Bell brechenden Steine bearbeitet. Die Decke von dem nämlichen Steine ist dachförmig, über der Mitte stark 1 Fuß dick, und hat an der Stelle, wo der Kopf der Leiche lag, auf der rechten Seite eine Oeffnung, die mit einem andern Steine überlegt war. Die Gebeine zerfielen, sobald die Decke aufgehoben ward. Neben dem Gerippe fand man eine noch ziemlich konservirte silberne Münze, die auf der einen Seite einen Kopf mit der Umschrift:

IMP TRAIANO AVG GERDAC DMTRP

hat; die andere Seite hat eine kleine, jedoch vollständige männliche Figur in Rüstung mit einem Helme und der Umschrift:

OVPDSROPTIMOPRINP.

Mehrere ähnliche Särge wurden an der nämlichen Stelle in früheren Jahren ausgegraben, wodurch es wahrscheinlich wird, daß dort ein Begräbnißplatz der Römer war.

Deutschland.

Schluß der zu Minden abgeschlossenen Weser-Schifffahrts-Akte.

§. 52. Ein im Orte des Zollamts oder möglichst nahe wohnender, dem richterlichen Dienste vorstehender Beamter, soll zur summarischen Behandlung und Entscheidung folgender Gegenstände bestellt und verpflichtet werden:

1) Ueber alle Zoll-Kontraventionen und die hierdurch ver-

wirkten Strafen, in so fern der Schiffer denselben sich nicht freiwillig unterwirft;

2) über Streitigkeiten wegen Zahluug der Zoll-, Krahn-, Waage-, Hafen- und dergleichen Gebühren und deren Betrag;

3) über die von Privatpersonen unternommene Hemmung des Leinpfades;

4) über die beim Schiffsziehen veranlaßte Beschädigung an Wiesen und Feldern, so wie überhaupt jeden Schaden, den Flößer oder Schiffer während der Fahrt oder beim Anlanden durch ihre Fahrläßigkeit Andern verursacht haben mögten;

5) über den Betrag der Vergelohne und andern Hülfsvergütungen in Unglücksfällen, in so fern die Interessenten darüber nicht einig sind.

Namen und Wohnort des Zollrichters sollen in der Zollstätte angeschlagen werden.

§. 53. Auch verbinden sich die kontrahirenden Staaten, den dazu angeordneten Zollbeamten und Zollrichtern die Weisung zu ertheilen, daß, wenn ein oder mehrere Zollbeamten eines der andern Staaten bei ihnen darauf antragen sollten, die Schiffer anzuhalten, um die Nachbezahlung der umgangenen Gebühren zu bewirken, welche, im Falle eines Widerspruchs von Seiten des Schiffers, immer nur auf den Grund der Entscheidung eines kompetenten Zollrichters erfolgen kann, diesem Ansuchen gewillfahrt werden soll; so wie auch auf Verlangen die Resultate der vorgenommenen Revisionen längs des ganzen Weserstroms und jede andere gewünschte Auskunft einander bereitwilligst mitzutheilen.

§. 54. Nachdem gegenwärtige Convention in Wirksamkeit getreten seyn wird, soll sich von Zeit zu Zeit eine Revisions-Commission in irgend einer der an der Weser belegenen Städte vereinigen, zu welcher von jedem der contrahirenden Staaten ein Bevollmächtigter delegirt und deren Vorsitz durch Stimmenmehrheit bestimmt wird. Der Zweck und die Wirksamkeit dieser Revisions-Commission sind, sich von der vollständigen Beobachtung der gegenwärtigen Convention zu überzeugen und einen bleibenden Vereinigungspunkt zwischen den contrahirenden Staaten zu bilden, um Abstellung von Beschwerden zu veranlassen, auch Veranstaltungen und Maßregeln, welche nach neuerer Erfahrung Handel und Schifffahrt ferner erleichtern können, zu berathen. Diese wird jeder Bevollmächtigte bei seiner Regierung, zur Bewirkung eines Beschlusses, in Vorschlag bringen. Die erste dieser Revisions-Kommissionen wird unmittelbar nach Ablauf des ersten Jahres der Wirksamkeit dieser Akte, zu Bremen sich versammeln; Zeit und Ort der nächstfolgenden aber, — jedesmal durch die nächstvorhergehende bestimmt werden.

§. 55. Die vorbehaltenen Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrags sollen spätestens binnen drei Monaten, vom heutigen Tage an gerechnet, gegeneinander ausgewechselt werden.

Zu Urkunde dessen ist diese Schifffahrts-Akte von sämmtlichen Bevollmächtigten ihrer allerhöchsten, höchsten und hohen Kommittenten unterzeichnet, und mit ihren Privatsiegeln bedruckt worden.

So geschehen Minden, den 10. September 1823.

(Hier folgen die Unterschriften.)

Oestreich.

Es heißt, die nahe Heirath des Erzherzogs Franz Karl sey beschlossen und dieser Prinz werde in Mailand residiren. Man fügt hinzu, Fürst Colloredo werde nach München gehen, und um die Hand der Prinzessinn von Baiern anhalten.

— Beethoven hat jetzt ein Oratorium unter seiner Feder. Alle ächte Freunde der Tonkunst sind auf das Werk um so mehr gespannt, als für diese erhabenste Gattung musikalischer Dichtung heut zu Tage wenig, ja fast nichts geleistet wird. Dieses Oratorium führt den Titel: Der Sieg des Kreuzes, in zwei Abtheilungen, und ist von Karl Bernard, dem Redakteur der Wiener Hofzeitung, dessen musikalischen Dramen: Faust und Libussa, wir zwei werthvolle Opern-Kompositionen von Spohr und Conradin Kreuzer verdanken. Als Stoff ist der wichtige Moment aus der Geschichte Konstantins und Roms benutzt worden, in welcher jener Kaiser durch den Anblick eines leuchtenden Kreuzes über der Sonne, mit der Unterschrift In hoc signo vinces, sich berufen fühlte, die Altäre der falschen Götter zu zertrümmern, seinen Mitkaiser und Widersacher Maxentius aufs Haupt zu schlagen und die Kreuzesfahne an den sieben Hügeln aufzupflanzen. Die Handlung hat durch sinnreiche Verschmelzung des Poetischen mit dem Historischen und durch die Lebendigkeit der handelnden Personen den Charakter eines religiösen Drama's erhalten, das sich in einem romantischen Gewande bewegt. Das Ganze trägt den Stempel einfacher Würde. Die allegorischen Personen: Glaube, Liebe und Hoffnung, stehen mit den historischen Hauptpersonen: Konstantin, Maxentius und Julia in einer schönen Wechselwirkung, und die Chöre der Christen, der Heiden, der Krieger, der Auguren, der Magier, der Engel, Märtyrer und Dämonen bilden die imposanten Massen für die Tondichtung.

— Am 21. Februar war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. 83 17/20. — Bank-Aktien pr. Stück 931/5 in CM.

Italien.

Florenz, 17. Febr. Am verflossenen Samstage ist Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Leopold mit seiner erlauchten Gemahlinn der Erzherzoginn Marianne hier eingetroffen. An demselben Tage langte auch der Prinz von Carignano über Turin von Paris hier an. Kaum schildern läßt sich die rührende Scene, als der Prinz nach einer so langen, für ihn so ruhmreichen Abwesenheit seine Gemahlinn und seine beiden Kinder wieder umarmte; die Freude des Wiedersehens wurde noch erhöht durch den lebhaften Antheil, den unser geliebter Souverän mit seiner Familie daran nahm.

— In Florenz herrscht diesen Winter die Pleuresie (Lungen-Entzündung) in einem solchen Grade, daß seit Anfang dieses Jahres bereits 1118 Menschen daran gestorben sind.

Frankreich.

Man versichert, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe Depeschen aus Lissabon vom 6. Febr. erhalten, worin der franz. Bothschafter anzeigt, daß es ihm gelungen sey, von der portugiesischen Regierung die Wiederausfuhr der seit dem Jahr 1819 saisirten franz. Waaren zu erhalten, deren Verkauf zu Gunsten des Fiskus vor einigen Monaten verordnet worden war.

Spanien.

Barcelona, 14. Febr. Der General-Kapitän von Catalonien, Baron von Eroles, ist heute nur von 15 Reitern begleitet, hier eingetroffen. Gleich darauf wurde folgende Proklamation angeheftet:

„Einwohner von Barcelona! Unser geliebter König hat mir die Sorge für Eure Wohlfahrt und Ruhe anvertraut. Ich werde keine Bemühung, keine Anstrengung scheuen, eine mir so theure Pflicht zu erfüllen; ich rechne dabei auf die Mitwirkung der Gutgesinnten und auf die Erkenntniß der Verirrten. Nicht um den Groll unter Mitbürgern zu nähren, nein, um ihn zu ersticken, bin ich gekommen; ich selbst habe jede andere Erinnerung, als die an die Wohlthaten abgelegt. Ordnung und Eintracht, dies ist mein einziger Wunsch, mein einziges Streben; nur durch strenge Beobachtung der Gesetze und durch unbegrenzte Ehrfurcht gegen die Behörden, denen die Vollziehung derselben aufgetragen ist, können wir zum Besitze jener kostbaren Güter gelangen. Eure persönlichen Zwistigkeiten werden mit unparteiischer Gerechtigkeit geschlichtet werden; ihr Heiligthum steht den Beleidigten offen; sie wird sich in ihrem ersten Gange weder durch das Wuthgeschrei des Pöbels, noch durch Privatrücksichten aufhalten lassen. Gesetz und Ruhm des Königs, oder Tod: dies ist mein Wahlspruch.

„Bewohner von Barcelona! Euer Wohl, Eure Ruhe sind der Gegenstand, die Pflichten und die Wünsche Eures Landsmannes, des Befehlshabers in Katalonien.

Barcelona, 13. Februar 1824.

(Gez.) Baron v. Eroles.

Großbritannien.

London, 23. Febr. Der Globe meldet, daß der Kaiser von Brasilien einen Konstitutions-Entwurf erlassen habe, und theilt die wichtigsten Artikel desselben mit. Der Entwurf, sagt der Journalist, ist in der That der liberalste, der je freiwillig von einem Monarchen gegeben worden ist; die beiden Kammern sind Wahlkammern; das Wahlrecht ist auf alle brasilianische Unterthanen ausgedehnt, mit Ausnahme der Hausdiener und Armen. Die Deputirten werden auf 4 Jahre, die Senatoren auf Lebenszeit erwählt. Die Deputirten-Kammer hat das Recht der Bewilligung der Steuern, der Rekrutirung, der Wahl der Dynastie, im Falle des Aussterbens der regierenden Familie. Das Dekret ist vom 11. Oktober 1823 datirt und durch die Mitglieder des Staatsraths unterzeichnet.

— Am 23. Abends legte der Kanzler der Schatzkammer das Budjet vor. Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben ungefähr um eine Million Pfund Sterling. Der Minister zeigte den Plan an, die 4 Prozent zu 3½ Prozent zu reduziren. Hierauf schlug er eine Verminderung der Abgaben auf Wolle, Rhum, rohe Seide und Steinkohlen, und die Einfuhr von Handschuhen und Frauenzimmer-Schuhen aus franz. Fabrik, gegen eine Abgabe von 30 Prozent, vor.

Die Rede des Kanzlers ward oft durch zahlreichen Beifall unterbrochen.

— Zu London hat man sehr beruhigende Nachrichten über den Zustand der griechischen Angelegenheiten erhalten. Dem ehrenwerthen Leicester Stanhope ist es gelungen, ein Artillerie-Korps zu bilden, und er versichert, daß die Griechen mehr als hinreichende Streitkräfte besitzen, alle Festungen der Gewalt der Türken zu entreißen. Lord Byron genießt in ganz Griechenland eine große Popularität. Die Primaten von Missolonghi haben ihn zum Mitglied ihres Raths ernannt. Er hat es übernommen, die Kriegs-Ausgaben in Griechenland zu bestreiten, bis man daselbst den Ertrag des Anlehens erhalten haben wird. Zu diesem Zwecke hat er in England ein Gut verkaufen lassen, dessen Ertrag er in die Hände der Herren Ranson et Comp. hat niederlegen lassen, welche denselben nach Griechenland senden sollen.

— Aus Vera-Cruz sind Nachrichten bis zum 21. Dez. eingegangen. Sie melden, daß die spanische Flottille, welche Mangel an Lebensmitteln litt, diesen Hafen verlassen hatte, und, wie man vermuthete, nach Havannah gesegelt war. Das Feuern des Forts San-Juan-de-Ulloa auf die Stadt hatte aufgehört, weil dasselbe, wie man glaubt, alle seine Munition verschossen hatte. Man hat berechnet, daß das Fort 1200 Bomben und 12,000 24pfündige Kanonenkugeln gegen die Stadt geschleudert hat. Die mexikanische Regierung hat einen Kommissar nach den Vereinigten Staaten gesandt, um einige Kriegsschiffe anzukaufen. Dieser Abgesandte führt eine beträchtliche Summe bei sich.

— Ein schwedisches Schiff, welches am 14. Jan. Algier verlassen, hat die Nachricht überbracht, daß eine Eskader von 3 Fregatten, einer Brigg und einer Korvette am 10. ausgelaufen sey, um auf die spanischen Schiffe Jagd zu machen. — Ein anderes Schiff aus Gibraltar hat diese Eskader im Hafen von Oran gesehen, wo sie gegen einen Sturm, der sie auf der Höhe von Kadix befallen hatte, Schutz suchte. Die Algierer hatten sich schon 5 spanischer Schiffe, die sich aus Galizien nach Katalonien begeben wollten, bemächtiget.

Rußland.

Odessa, 9. Febr. Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. d. zufolge sind am 26. und 27. Jan. neuerdings Versuche gemacht worden, das Arsenal in Brand zu stecken. Sogleich verbreitete sich Verwirrung und Schrecken in den zunächst liegenden Quartieren; inzwischen gelang es dem Janitscharen-Aga, die Ruhe zu erhalten, und das Feuer wurde gelöscht. Die Jamacks werden als dessen Urheber bezeichnet. — Lord Strangford hatte in den letzten Tagen eine geheime Zusammenkunft mit dem Großwesier, die erst nachher den türkischen Ministern und in Pera bekannt wurde. Man versichert, der edle Lord habe dringend die Räumung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei begehrt, und erklärt, daß Se. Maj. der Kaiser Alexander erst nach deren Vollziehung eine Gesandschaft nach Konstantinopel abordnen werde. Viele glauben, daß die Pforte in ihrer jetzigen Bedrängniß, wo der Wiederausbruch des Kriegs mit Persien droht, und die Emanzipation des Peloponnes, so zu sagen vollendet ist, den Befehl zur Räumung, die schon fünfmal vollzogen seyn sollte, endlich erlassen werde. Danesi, Stroganoffs unglücklicher Bankier, soll in Folge eines, am 24. Jan. (dem Tage der Ankunft des Hrn. v. Minciaky) datirten Gnaden-Fermans in Freiheit gesetzt werden. Man betrachtet diesen Schritt der Pforte als einen Beweis von Aufmerksamkeit für Lord Strangford. Danesi's hiesige Freunde erwarten ihn mit Ungeduld, und er wird ohne Zweifel, nach Jahre lang ausgestandener Todesangst, und nachdem er gleichsam Augenzeuge der Ausrottung der fürstlichen Familie Callimachi gewesen, die erste Gelegenheit hierher zu kommen benutzen. — In der letzten Nummer des Orientalischen Zuschauers wird die Bewegung der Perser bei Bagdad angezeigt.

Bei J. P. Bachem, Hochstraße Nro. 81, ist gedruckt zum Besten der Armen für zwei Silbergroschen zu haben:

Wellkumm-Diskoesch

der Frau

VENEZIA

zu Köllen.

Literarische Anzeige.

Im Laufe dieses Monates erscheint:

Neues

Conversations-Lexicon

oder

encyclopädisches Handwörterbuch

für gebildete Stände,

zweiter Band.

Herausgegeben von einer Gesellschaft rheinländischer Gelehrten. In 50 gr. 8vo Bogen, auf schönem Velin Median Druckpapier.

Preisbedingnisse:

1) 12 Thlr. Berl. Cour. in Vorausbezahlung für alle 12 Bände.
2) 3 Thlr 6 gGr. in Vorausbezahlung für die erste Abtheilung in 3 Bänden, bei Verpflichtung, das ganze Werk zu nehmen.
3) 1 Thlr. 6 gGr. für jeden Band, zahlbar bei Ablieferung eines Bandes in obiger Verpflichtung.

Köln, im März 1824.

Comptoir für Kunst und Literatur.

Verwandten und Freunden widme ich die schmerzliche Anzeige, daß es der Vorsehung gefallen hat, meinen Schwager, Herr Stephan Franz Molinari, am 29. Februar, Vormittags 10 Uhr, im 38. Jahre seines Alters, aus diesem Leben abzurufen.

Er unterlag einer mehrjährigen Lungenschwindsucht, und sein Verscheiden war sanft und schmerzlos.

Alle, welche des Verstorbenen biedere und liebevolle Gemüthsart gekannt, werden, ohne durch Beileidsbezeigungen meinen Schmerz aufzuregen, seinem Andenken mit mir eine Thräne weihen.

Köln, den 1. März 1824.

Wittwe Christina Molinari, geborne Becker.

Heute Dinstag den 2 März großer Masken-Nachtsball im Schauspielhause.

Billete zu 60 Stüber die Person sind vorläufig bei H. Duffaut auf'm Heumarkt Nro. 40 zu haben — Anfang halb 11 Uhr.

Auch wird der weise Bannerrath
Nebst Doctor und Licentiat
In pleno dort erscheinen,
Und zur Deliberation
Der letzten Fastnacht-Session
Sich feierlichst vereinen.

Großer maskirter Nachtsball.

Heute Dinstag den 2. März großer maskirter Nachtsball. Außer den Herren Abonnenten, die ihre Karten vorläufig bei mir in Empfang nehmen können, zahlt die Person an der Kasse 60 Stüber. Anfang 9 Uhr. L. Sittmann, an der Schnurgasse.

Das Commite zur Anordnung der diesjährigen Carnevals-Feierlichkeiten hat mir den Druck und den Verkauf der für den Maskenzug

und für den großen Maskenball gedichteten Festgesänge erlaubt; in Folge sind bei mir dessen erschienen:

Lieder für den Carneval 1824.

Selbige enthalten:

I. Einleitungs-Gesang. Nach der als volksthümlich anerkannten Carnevals-Melodie.
II. Das Lied vom Carneval. Melodie: Adam war der erste Mann.
III. An die kölnischen Funken. Bekannte Funken-Melodie.
IV. Lied, welches auf dem Hause Gürzenich gesungen wird, Melodie: Laßt uns langsam weiter rücken.

Preis geheftet à 1 1/2 Silbergr. (4 Stüber.)

Programm und Manifest in 4to. 1 Bogen stark, geheftet, à 2 Sgr.

Eben so ist bei mir in Kommission zu haben: Das komische Heldengedicht, betitelt: Der kölnische Karneval vom Jahre 1823, von Chr. S. Schier. Um in den Geist dieses Volksfestes einzudringen, kann kein besserer Leitfaden als gedachtes Werkchen empfohlen werden, und werden vorzüglich die Fremden auf dasselbe aufmerksam gemacht. Der Preis ist 15 Sgr.

Fr. X. Schlösser, Buchdrucker,
(Jülichsplatz Nro. 3.)

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß am 10. März 1824, Nachmittags 1 Uhr, zu Tiz, in der Behausung des Wirthen Conrad Daniels, auf Anstehen und in Gegenwart der Herren a) Heinrich Sieben, Gutsbesitzer, in Bedburg, Kanton und Landkreis Bergheim, wohnhaft, als gesetzlicher Hauptvormund der von seiner verlebten Tochter Eleonora Sieben und ihrem verstorbenen ersten Ehegatten Herrn Rechtsgelehrten Johann Heinrich Koersgen hinterlassenen Minderjährigen, namentlich: Heinrich und Joseph Körfgen, b) Philipp Herm. Oellers, Rentner, ebenfalls zu Bedburg wohnend, Wittwer in dritter Ehe von der genannten Eleon. Sieben, sowohl für sich, als auch in der Eigenschaft als von Letzterer in ihrer Lebzeit ernannter Hauptvormund des in zweiter Ehe von der bemeldten Eleonora Sieben mit dem zu Tiz verstorbenen Spezereihändler Mathias Spickernagel gezielten annoch minderjährigen Kindes Salome Spickernagel, c) Michael Sieben, Ackersmann, zu Esch im Kanton Bergheim wohnend, als Nebenvormund und Oheim mütterlicher Seits der minderjährigen Körfgen, d) Joh. Jos. Spickernagel, Ackersmann, wohnhaft in Easter, Kanton Bergheim, als Nebenvormund und Oheim väterlicher Seits der gemeldten minderjährigen Salome Spickernagel, unterzeichneter, zu Jülich residirender Notar nächstbeschriebene, den genannten Minderjährigen zugehörige Immobilien zum präparatorischen Verkauf für die dabei gesetzte Taxe ausstellen werde.

Beschreibung der Immobilien.

A. Ein zu Tiz, im Landkreise Jülich, zwischen den Erben Holländer einer-, und andererseits Servay Flocken gelegenes Erb, bestehend in Haus, Stallung, Scheune, Hofplätze und Garten, belastet mit jährlichs 1 3/4 Pfund Wachs an die Tizer Kirche, einem Viertel Korn und eben so viel Hafer, werthgeschätzt zu . . . . 1019 Thlr.

B. Ein an der Rödinger Straße, nahe an Tiz gelegener Garten, 53 Ruthen groß, einerseits Corneil Wirtz, andererseits Erben Goebbels, Vorhaupts der Rödinger Weg, zu fünfzig Thaler . . . . . 50 Thlr.

Im Ganzen zu tausend sechzig neun Thaler. . . 1069 Thlr.

Die desfallsigen Kaufbedingnisse liegen in der Schreibstube des unterzeichneten, mit dem Verkauf beauftragten Notars zur Einsicht offen.

Jülich, den 26. Februar 1824.

Pilgram, Notar.

1000 Thaler Berl. Cour. liegen entweder im Ganzen oder in zwei gleichen Theilen zum Austhun bereit. Man melde sich in frankirten Briefen bei Notar Pilgram in Jülich.

Bei Antiquar Späner auf'm Domhof ist zu haben: Eine neue sehr gute Pariser Guitarre, 9 Thlr. Mehrere gute Flauten von 2 bis 10 Thlr. Mehrere vorzüglich gute Elektrisirmaschinen von 20 bis 60 Thlr. Eine vorzüglich sehr gute Klarinette mit allen Klappen (ohne Schnabel), verfertiget von einem der ersten Meistern, 15 Thlr. Ein großer Kupferstich in Rahm und Glas, vorstellend: The Lion and Stag, 3 Thlr. (hat 8 Thlr. gekostet). Ein anderer, vorstellend: Le pardon, 3 Thlr. (hat 10 Thlr. gekostet). Mehrere Steinerne und andere gut ausgespielte Violinen von 5 bis 12 Louisd'or. Ein mit vieler Kunst geschochenes Gebethbuch, 4 1/2 Thlr. (hat 10 Thr. gekostet).

Bekanntmachung.

Am nächstkünftigen Mittwoch den 3. März l. J., sollen auf dem dahier, auf dem Rhein, zwischen dem Neugasser- und Trankgasser-Thor, gerade gegenüber dem vormaligen Frankenthurm gelegene und Finsterniß genannte Schiff, verschiedene Mobilien und Effekten, bestehend in Tischen, Stühlen, Oefen, Bettungen, Leinwand, Küchengeschirre u. s. w. öffentlich durch den unterzeichneten königlichen Notar dem Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Köln, den 28. Februar 1824.

Zur Hoven.

Der Zahnarzt Lehman, Joseph Son, aus Cleve, zeigt seinen Abonnenten und fernern Gönnern an, dass er vom 24. Februar bis den 4. März in Köln bei Herrn Dohmen zu den drei Königen logiren, und daselbst über alle Krankheiten der Zähne Morgens von 7 bis 10 Uhr zu sprechen oder zu gebieten seyn wird.

Er ersucht diejenigen, welche seiner Hülfe oder Dienste bedürfen, sich bei Zeiten zu melden.

Am Samstag den 6. März, Nachmittags drei Uhr, wird in dem Hause des Herrn Binsfeld am Todten-Juden bei Köln zur öffentlichen Versteigerung von 17 Morgen Ackerland durch den Unterzeichneten unter vortheilhaften Bedingungen vorgeschritten.

Hahn, Notar.

Bei Hrn. Geuer auf der Hahnenstraße ist eine Auswahl von Reit-, Cabriolet- und Wagenpferden, Mecklenburger Race angelangt; man erwartet geneigten Zuspruch von Kauflustigen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hausknecht kann gleich in Dienste kommen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Am 4. März fährt ein lediger Nachen nach Holland. Nachricht bei T. Berger auf'm Rothenberg

---

Bei mir sind wieder für die neue Jagd Schlösser zum Pillen, das 100 zu 40 Stüber, zu haben.

C. Reimbold, Thurnmarkt Nro. 1176.

Zwei Drechsler-Gesellen, welche fest in der Arbeit sind und mit dem Zeilen gut umgehen können, steht die Werkstatt offen bei dem Herrn D. Vogel zu Cleve. Prompte Behandlung, guten Verdienst und schöne Arbeit findet bei ihm Statt.

In einem Spezereigeschäfte wird gegen ein gutes Salair ein Frauenzimmer, evangelischer Konfession, gesucht, welches in demselben erfahren und im Stande ist, einem bedeutenden Laden vorzustehen, um primo Juli einzutreten. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anträge, nebst Bemerkung, wo sie servirte, unter der Adresse C. F. P., an die Expedition dieses Blattes senden

---

Beste saftige Mallaga-Citronen, p. 100 Stück zu 4 1/2 und 5 Rthlr. — bittere und süße saftige Oranien — frisch geräuchte beste westphälische Schinken und Göttinger Würste sind zu billigen Preisen zu haben bei J. W. Bramino, neben dem großen Kardinal in Nro. 4 an der Bolzengasse.

Bei Martin Flügel, Hochstraße Nro. 72, ist zu haben:

Aechter 28grädiger Jamaika-Rhum und Batavia-Arrak zu 52 Stüber — 22grädiger dito, zu 45 Stüber — 20grädiger dito zu 36 Stüber die große Flasche.

Ein Heilmannscher Flügel von fünf und einer halben Octaven steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Zwei tafelförmige, nach der neuesten Art gebaute Fortepianos stehen beim Klaviermacher Sartorius, Cäciliensstraße Nro. 8, zu verkaufen.

1823r rother Wein, Unkeler Wachsthum,
wird verzapft bei Faßbinder J. Jansen, Frankenthurm Nro. 5, das Berl. Quart außer dem Hause à 13 Stbr., im Hause 14 Stbr.

Es sind feine Brabanter Fastnachts-Kittel und rothe Mützen im billigsten Preise zu verlehnen bei J. P. Weber auf dem Büchel Nro 34.

Bei Ruttger Pilarty in der Herzogstraße Nro. 9 sind wiederum Meyer Stühle und Sessel im neuesten Geschmacke angekommen und zu billigen Preisen zu haben.

Neuer Laberdahn in Pöckel, zu 5 Stbr. pr. Pfund in trocken Salz zu 6 Stbr. pr. Pfund auf dem Thurnmarkt bei Th. Vielet Nro. 26 zu haben.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.